Ausgabe
01/2014

ADVENTIST THEOLOGICAL SOCIETY

NEWSLETTER

„Jedem das Seine“ oder „Alles durch Jesus“?

von Achim Noltze

„Jedem das Seine“ steht auf dem Lagertor des KZ Buchenwald. Als ich die Gedenkstätte letztes Jahr mit meiner Familie besuchte, konnten wir uns davon überzeugen, wie Menschen ihre eigenen willkürlichen Gesetze gemacht und andere Menschen als Schädlinge betrachtet haben, niedriger als Tiere. Sie haben sich das Recht herausgenommen, diese anderen brutal zu misshandeln oder auszurotten.

Wenn dieses Lagertor reden könnte, was würde es uns berichten? Wie zum Hohn steht es dort, und zwar so, dass man es nur lesen kann, wenn man im Lager ist: „Jedem das Seine“. Stimmt das?

Was machen Menschen aus Gottes Gesetz, wenn sie es willkürlich verändern? Woher nehmen wir Menschen uns das Recht heraus, auf den anderen herabzuschauen, ihn zu verurteilen und Steine auf ihn zu werfen? Wenn Steine reden könnten, was würden sie sagen?

Statt „Jedem das Seine“ haben wir alles durch Jesus. Dabei hebt Jesus sein Gesetz nicht auf, sondern er erfüllt es. Dieses Gesetz ist auch nicht ungerecht, herabwürdigend oder brutal. In der Menge, die in Johannes 8 die Ehebrecherin umringt, hätte Jesus als einziger Sündloser das Recht gehabt, den ersten Stein zu werfen. Aber er macht es nicht. Er bückt sich und schreibt in den Sand. Er hätte die Sünden der Pharisäer auch in Stein meißeln können, sodass sie für jeden dauerhaft sichtbar gewesen wären. Doch selbst den Pharisäern gegenüber ist Jesus gnädig und barmherzig. Er versucht, sie zur Reue zu führen. Wenn wir zu Jesus kommen und bereuen, wischt er unsere Sünden weg. Mit Sand kann man niemanden erschlagen.

Wie unbarmherzig können wir modernen Menschen hingegen sein. Wir meißeln unsere Anklagen gegenüber anderen zwar nicht in Stein, aber ins Internet, in irgendwelche Diskussionsforen, sodass

es für alle weltweit zu lesen ist - dauerhaft. Das sind die modernen Steine, die geworfen werden. Oft geschieht das auch noch feige aus dem Hinterhalt der Anonymität.

Die Steine der Pharisäer oder auch die modernen im Internet, sind im Grunde Steine der Heuchelei. Wir behaupten, für die Gesetze oder die Freiheit/ Toleranz einzustehen, missachten sie aber dabei selber. Wir heucheln Gerechtigkeit oder Fürsorge und legen Eifer für das Gesetz oder die Freiheit und Toleranz an den Tag, nehmen uns aber das Recht heraus, den ersten Stein zu werfen.

Jesus schreibt unsere Sünden in Sand. Wenn wir zu ihm kommen und unsere Sünden bekennen und bereuen, nimmt er diesen Sand der Sünde und lässt ihn durch seine Hände rinnen, bis er nicht mehr da ist. Es sei denn wir bestehen weiter auf unseren Steinen der Heuchelei. Doch selbst die kann er in Sand verwandeln, wenn wir es zulassen.

Aber diese Vergebung, diese Gnade hat ihren Preis. Wenn der Sand verschwunden ist wird etwas sichtbar in den Händen Jesu - und das ist und wird auf Ewigkeit sichtbar sein. Es sind die Nägelmale in seinen gnädigen und barmherzigen Händen. „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Joh 3, 16)

Gibt uns diese Gnade das Recht, das Gesetz zu missachten? Hat Jesus das Vorgehen der Ehebrecherin relativiert? Etwa in der Art: „Das ist doch nicht so schlimm.“, oder „So bin ich nun mal; ich kann nichts dafür.“

„Gehe hin und sündige hinfort nicht mehr“. Das war Jesu Aufforderung an die Ehebrecherin in Johannes 8,11. Sie konnte nicht zurück in ihr altes Leben gehen. Weiter Ehebruch zu begehen, würde bedeuten, in das Gesicht der Gnade zu spucken.

Es gibt keine billige Gnade. Die Annahme der Gnade bewirkt immer eine Veränderung.

„Die Menschen hassen den Sünder und lieben die Sünde. Christus dagegen hasst die Sünde und liebt den Sünder.“ (E. White, Das Leben Jesu, S. 457)

Wir dürfen weder eigene Gesetz für die Verdammung der Sünder hinzufügen, noch die Sünde an sich aufheben, indem wir etwas von Gottes Gesetz wegnehmen. Ebenso müssen wir beides trennen: die Sünde vom Sünder. Nicht wie es die neue Toleranz tut, die beides zusammenfügt: Wenn du etwas gegen mein Handeln sagst, dann diskriminierst du mich. Der Rechtfertigung allein aus dem Glauben ist nichts hinzuzufügen; ebenso wenig ist von den Wertmaßstäben, die Gott gesetzt hat, etwas wegzunehmen. Die Herausforderung an uns ist es, die richtige Balance zwischen dem Aufrechthalten dieser Maßstäbe und der Gnade zu finden, dem Mitgefühl gegenüber denen, die in Sünde fallen - und das betrifft uns alle. Jesus hat uns diese Wertmaßstäbe nicht gegeben, um uns zu frustrieren, weil wir sie nicht halten können, oder um sie zu relativieren, sondern um uns zu sich herauf zu ziehen. Er

will unseren Charakter umformen und verändern und immer mehr dem seinem angleichen. Das nennen wir Heiligung.

Es geht um die Balance zwischen Römer 3, 28 und Jakobus 2, 24.

Diese Texte scheinen sich zu widersprechen, beschreiben aber dieselbe Sache von zwei Blickwinkeln. Rechtfertigung allein durch den Glauben und lebendiger Glaube, der Werke hervorbringt (Heiligung) gehören zusammen. Ich kann den Glauben nicht aufspalten.

Leider ist diese Balance in der Kirchengeschichte immer wieder verloren gegangen. Luther hat zu Recht die Werksgerechtigkeit und den Ablasshandel zu seiner Zeit angeprangert.

Auch in unserer adventistischen Kirchengeschichte gab es eine Schieflage. Deshalb war es so wichtig, dass bei der Generalkonferenz 1888 Waggoner und Jones diese Balance wieder hergestellt haben. Das wurde von Ellen White auch unterstützt.

Das Gleichgewicht kann auch nach der anderen Seite verloren gehen. Wenn wir ausschließlich die Rechtfertigung aus dem Glauben betonen, laufen wir Gefahr, die Wertmaßstäbe Christi herab zu setzten, die er durch die Heiligung in uns erreichen will.

Keine Frage - wir brauchen die Rechtfertigung aus dem Glauben, sie ist wichtig. Wir sind aber dabei, unsere Identität zu verlieren, wenn wir das, was wir im Wort Gottes als Adventisten erkannt haben, wieder relativieren, abschwächen oder gar wegnehmen. Glauben wir noch, dass wir eine prophetisch vorhergesagte (Offenbarung 10), von Gott berufene Gemeinde sind, die einen besonderen Auftrag von Gott hat? Das macht uns nicht besser als andere. Aber wir haben einen besonderen Auftrag in dieser Welt am Ende der Endzeit: Die Verkündigung der dreifachen Engelsbotschaft.

Wenn wir das relativieren, abschwächen oder gar nicht mehr glauben, welche Daseinberechtigung haben wir dann? Warum sollte ein Mensch dann Adventist werden? Warum bist du noch Adventist?

Wie ein Ruderboot zwei Ruder braucht, die gleichmäßig eingesetzt werden müssen, damit es vorwärts fährt, brauchen wir die Balance in unserem Glauben, damit auch wir vorwärts kommen und uns nicht im Kreis drehen.

Hören wir endlich damit auf, auf das jeweilig andere Ruder Steine zu werfen.

Damit treffen wir nur uns selber, denn wir sitzen alle in einem Boot und Satan freut sich riesig, wenn wir uns selber versenken. Stehen wir aber auch zu unserem Auftrag, den wir von Gott bekommen haben. Wenn wir die dreifache Engelsbotschaft nicht verkündigen, werden es die Steine tun. Dann werden wir als Adventisten überflüssig. Stehen wir zu unseren Glaubensüberzeugungen, auch zu den unpopulären, die unsere Identität ausmachen. Vergessen wir aber nicht, dass Jesus Christus das Haupt unserer Gemeinde ist. Er ist barmherzig und voller Gnade und das sollten wir auch sein, vor allem unserer Schwester und unserem Bruder gegenüber, denn „daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“ (Joh 13,35)

Achim Noltze
1. Vorsitzender
Gemeinde
Karlsruhe

Theologisches Symposium
„Elitäres Denken – Segen oder Last in der Adventgemeinde?“

von Petra Heibutzki

„Es ist gut zu wissen, wer wir sind, aber ein elitäres, herablassendes Verhalten steht im krassen Gegensatz zur Gesinnung Jesu.“

Mit dieser Einleitung wurden die Besucher am Freitagabend in der Fellbacher Festhalle begrüßt. Vom 06. - 08.12.13 fand dort das 3. Theologische Symposium zum Thema „Elitäres Denken – Segen oder Last in der Adventgemeinde?“ statt. Organisiert wurde es von der BW-Vereinigung und dem SDV in Zusammenarbeit mit ATS (Adventistisch Theologische Gesellschaft).

Der Abend begann mit einem Vortrag von László Szabó, Dozent an der TH Friedensau. Als 7-Jähriger erlebte er die Spaltung der Adventisten in Ungarn in den 1970er Jahren hautnah mit. „Gemeindespaltung beginnt immer mit einer Krise.“, so László Szabó, „Ich sehe große Probleme in der Adventgemeinde, die wir nur lösen können, wenn wir Offenheit bewahren, Liebe üben, den Geist der Kritik und Unabhängigkeit loslassen und gemeinsam beten.“

Am Sabbatvormittag sprach Alberto Timm, Direktor am E.G.White Estade, zu den 400 Besuchern über das Thema: Ist die Gemeinde abgefallen? Sollen wir sie verlassen? Anhand der Kirchengeschichte zeigte er auf, dass Gläubige immer in einem Spannungsfeld zwischen der Offenbarung Gottes und menschlicher Kultur stehen. Liberalen Gruppen gefällt eine Anpassung an die Kultur, konservative Gläubige rufen zur Reformation auf. So entstehen leicht Splittergruppen, die in das andere Extrevm, den Traditionalismus, verfallen. Er wies auf ein ermutigendes Zitat von E.G.White hin: „Es mag aussehen, dass die Gemeinde fällt, aber dies wird nicht geschehen.“

Lowell Cooper, Vizepräsident der GK, ging auf die Frage ein: Wie sollen wir die unterstützenden Dienste in der Gemeinde sehen? Sie haben das Ziel, die Adventgemeinde positiv zu unterstützen und sind bekannt als „supporting ministries“ (unterstützende Dienste). 6 Kriterien müssen sie auszeichnen: 1. Leiter sind loyale Mitglieder der STA 2.Theologische Übereinstimmung mit den Lehren der STA 3. Unterstützen die STA in Wort und Tat 4. Transparenz, dass sie die STA unterstützen, aber von ihr unabhängig sind 5. Keine Annahme von Zehntengeldern 6. Bitte um Genehmigung, falls sie in anderen Divisionen tätig sind.

Die Frage: Wie entstehen Splittergruppen? wurde von Alberto Timm in seinem Vortrag am Sabbatnachmittag aus der historischen Perspektive behandelt. Abspaltungen in der Freikirche, die gegen die STA kämpfen, hat es schon immer gegeben. Interessant sind die spezifischen, häufig auftretenden Merkmale der Leiter: Emotionale Instabilität, persönliche Frustration, moralische und familiäre Probleme, finanzielle Schwierigkeiten, egozentrische Einstellung, Unabhängigkeit, anklagender Geist und die Tendenz zur Verallgemeinerung.

Holger Teubert, Pressesprecher der Freikirche der STA, gab am Sonntag Antworten auf die Frage: Was macht eine Splittergruppe aus? Sie bezeichnen die STA als abgefallen, übersehen dabei aber ihre eigenen Fehler. Sie zitieren E.G.White und die Bibel einseitig und ignorieren oft eindeutige Aussagen. Gott warnt uns vor Zwietracht, Zank, Spaltung und Fanatismus. E.G.White rät: Wer niederreißt, sollte nicht gehört werden. Holger Teubert berichtete, dass es ca. 100 Splittergruppen und Einzelgänger im deutschsprachigen Raum gibt. Er unterschied 5 Gruppen: 1. Historische Adventisten (z.B. Gemeinschaft der Übrigen, MEFAG, MHA) 2. Antitrinitarier (z.B. Freunde biblischer Botschaft) 3. Reformadventisten 4. Perfektionisten (z.B. Sabbatruhe Advent-Gemeinschaft) 5. angebliche Propheten (z.B. Ernie Knoll, John Scotram, Joseph Sichem).

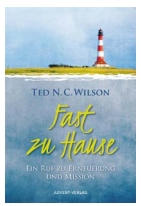
In der anschließenden Fragestunde wurde deutlich, dass viele der Anwesenden über den geistlichen Zustand der STA in Deutschland besorgt sind.

Aber alle Redner betonten sehr deutlich: Die Gemeinde gehört JESUS, nicht uns! ER ist das Haupt der Gemeinde und ER führt sie bis ans Ziel!

Das nächste Theologische Symposium in Bogenhofen vom 04. - 06.07.14 behandelt das Thema: vollkommen- perfekt- sündlos.

Petra Heibutzki
Gemeinde
Göppingen

Buchempfehlungen



Fast zu Hause

Ted N. C. Wilson schreibt in diesem Buch (Untertitel: Ein Ruf zu Erneuerung und Mission) über Themen, die in dieser Zeit für Siebenten-Tags-Adventisten wichtig sind. Er betont, dass sich die Hinweise auf die baldige Wiederkunft Christi mehren; wir sind fast zu Hause! Das ist ein Grund, sich zu freuen; es ist aber auch ein Aufruf, unsere geistliche Trägheit abzuschütteln und die Verheißung der Kraft des Heiligen Geistes in Anspruch zu nehmen, damit sein Werk auf Erden bald abgeschlossen werden kann.

Autor: Ted N. C. Wilson, Seiten: 176, Ausgabe: 2013

Bei www.adventistbookcenter.de zu beziehen für €13.20

Fan oder Nachfolger

Bin ich ein „Fan“ Gottes oder sein Nachfolger? Worin liegt der über das ewige Leben entscheidende Unterschied? Eine spannende Wegweisung für junge Menschen.

Autor: Marcus Witzig, Seiten: 92, Ausgabe 2013

Bei ATS zu beziehen: 5 €.

Die aktuelle Botschaft der Offenbarung

Weitere Infos auf Seite 15.

Autoren: Ingo Sorke, Ekkehardt Müller, Martin Pröbstle

Seiten: 278, Ausgabe 2012

Bei ATS zu beziehen: Rentner und Auszubildende 3 €, sonst 5 €.

Der zweite ATS-Youth-Congress in Krelingen

von Markus Klisch

Der Jahreswechsel 2013/2014 stand bevor und mit ihm verbunden die Vorfreude auf den 2. ATS-Youth-Congress, der gleich zu Beginn des neuen Jahres stattfinden sollte. Zwar war es eine Herausforderung, kurz nach Silvester eine derartige Veranstaltung zu planen, aber viele junge Leute folgten dem Ruf, einen wunderbaren gemeinsamen Start ins neue Jahr unter Gottes Wort zu erleben. Etwa 200 Jugendliche und im Herzen jung Gebliebene, vor allem aus Norddeutschland, trafen dazu in Krelingen, einem kleinen Ort in der Nähe des Heideparks Soltau mit einem christlichen Zentrum für Tagungen verschiedener Art, ein. Doch auch aus Süddeutschland, der Schweiz, Italien, Polen, den USA und dem Libanon waren Teilnehmer angereist. Den weitesten Weg hatte ein Neuseeländer.

Zwar ist Krelingen nicht weit vom Autobahndreieck Walsrode entfernt, doch das Heidedorf mit seinen 800 Einwohnern, seinen Pferden und grünen Wiesen kam einem sehr idyllisch vor, vor allem wenn man sonst in der Stadt wohnt. Bei diesem ländlichen Ziel empfahl es sich, mit dem Auto anzureisen. Wer dazu nicht die Möglichkeit hatte, der wurde spontan von verschiedenen Freiwilligen vom nahe gelegenen Bahnhof in Walsrode abgeholt. Eine Teilnehmerin legte die letzten Kilometer ihrer Anreise sogar mit Inline-Skates zurück.

Obwohl jeder Teilnehmer des Kongresses in Krelingen „in der Fremde“ war, lautete das Motto der bevorstehenden Tage „Almost Home - Fast zu Hause“. Die 3 Hauptreferenten taten in ihren Verkündigungen alles dafür, um in uns die Sehnsucht nach unserem wirklichen zu Hause - dem himmlischen - zu wecken und uns für den Weg dort hin gut vorzubereiten.

Jesse Zwiker, ein Schweizer, der aktu-

ell in den USA lebt und dort Direktor des Wildwood Colleges für Gesundheitsevangelisation ist, legte uns sowohl in seinen Predigten als auch in den Workshops nahe, das berufliche Leben mit der Verbreitung der frohen Botschaft von Gottes Wiederkunft zu verbinden. Für die Teilnehmer, deren berufliche Laufbahn noch bevorsteht, war das eine gute Orientierungshilfe. Aber auch für die Anwesenden, die bereits im Berufsleben stecken, hat diese Botschaft einen Anreiz gegeben, intensiver über die eigene Situation nachzudenken und ggf. Änderungen vorzunehmen. Der Gedanke hat auf jeden Fall eingeschlagen und wir sind gespannt, was Gott in unserem Herzen daraus macht.

Dr.Jan-Harry Cabungcal, ein Neurowissenschaftler und Begründer der Organisation Europe4Jesus zeigte uns hingebungsvoll, was es bedeutet, den Weg zu Gott zu gehen und wie wichtig dabei ein fester Glaube und tiefes Vertrauen zu unserem Vater im Himmel sind. Die Erfahrungen, die er bisher dabei selber gemacht hat, waren für viele Zuhörer sehr bewegend. Die Kennzeichen der Gemeinde Gottes, ihre Identität und ihren Auftrag zeigte uns Olaf Schröer anhand der prophetischen Bücher in der Bibel. Er ist zur Zeit Prediger in Mannheim und hat sich mit Begeisterung speziell dem spannenden

Thema Prophetie gewidmet. Gerade über diesen Themenbereich kamen verschiedene Teilnehmer des Kongresses mit ein paar Angestellten des Tagungszentrums in Krelingen, welche unsere Abendveranstaltungen besucht hatten, ins Gespräch. Dank Gottes Führung war dies ein sehr lebendiger Gedankenaustausch und ein gutes Miteinander.

Neben den Ansprachen unserer Hauptreferenten konnten die Teilnehmer des Kongresses in den angebotenen Workshops verschiedene Interessensgebiete vertiefen und mit Themen wie Gebet, Adventgeschichte, Heute Prediger sein, Gesundheit, Gegenüberstellung verschiedener Religionen, Gespräche über Jesus mit Freunden,

Schöpfung – Evolution, Kommende Ereignisse und Geisterfüllter Führungsstil stand dafür eine breite Palette zu Verfügung. Dieses Angebot wurde gut genutzt, es konnten viele Fragen gestellt und beantwortet werden und selbst die Referenten waren von dem Interesse der Teilnehmer beeindruckt. Zusätzlich konnte man sich an verschiedenen Ständen über bestehende Projekte und Aktivitäten informieren und neue Kontakte knüpfen. Ein besonderes Erlebnis war auch der Sabbat. Viele hatten sich auf den Weg gemacht, um den Tag gemeinsam mit uns zu verbringen und so wuchs unsere Kongressgemeinde von 200 auf 450 Anwesende an. Bereits das Bibelgespräch war für eine so große Anzahl von Menschen passend gestaltet. Zu eingespielten Bibeltexten konnten wir in spontan gebildeten Gruppen mit unseren Geschwistern ins Gespräch kommen und so den Grundstein für das Thema Jüngerschaft legen, welches uns dieses Vierteljahr begleiten wird.

Jesse Zwiker brachte uns in der anschließenden Predigt das Thema Arbeit und Mission nahe welches bereits in den Workshops großen Anklang gefunden hatte.

Nach dem Mittagessen, bei dem man sich mit vielen Freunden und Bekannten unterhalten konnte, ging es zum Fototermin mit allen Beteiligten. Anschließend hatten wir Gelegenheit, mit den Leuten in den umliegenden Orten Walsrode und Bad Fallingbostel über unseren Glauben und unsere Hoffnung ins Gespräch zu kommen. Wir wurden dazu von den Organisatoren des Outreaches in mehrere

Gruppen aufgeteilt und hatten so die Chance, Leute kennenzulernen, mit denen man sich während der vergangenen Kongresstage noch nicht so intensiv unterhalten konnte. Trotzdem an diesem Nachmittag nicht so viele Leute in den

genannten Orten auf den Straßen waren, konnten wir doch den einen oder anderen erreichen, mit den Menschen

beten und auch ein Buch oder einen Flyer weitergeben. Sogar der Bücherstand und die Danielstatue der Mitteldeutschen Missionsgruppe kamen bei dem Outreach zum Einsatz.

Für Kongressteilnehmer, die so eine Aktion noch nie miterlebt hatten, war es eine gute Gelegenheit, ihren Glauben in einer bisher nicht bekannten Art und Weise weiterzugeben. Wunderbar waren am Ende des Tages die Erfahrungsberichte dieses gemeinsamen Einsatzes und wir alle waren auch sehr dankbar für die Teilnehmer, die während des Outreaches für uns gebetet haben. Gott hat uns mit den gegebenen Möglichkeiten reich gesegnet und seinen Segen durften wir am Sabbatabend auch noch an einer anderen Stelle deutlich spüren.

Nachdem Dr.Jan-Harry Cabungcal seine Abendansprache gehalten und der sich aus Teilnehmern während des Kongresses spontan gebildete Chor ein neu einstudiertes Lied gesungen hatte, folgten fast 50 im Herzen bewegte Jugendliche einem Aufruf für eine Taufentscheidung, für Bibelstunden, für einen Dienst als Prediger oder für ein Jahr für Jesus an einer Missionsschule.

Dieses Erlebnis wird uns neben dem Mottolied und vielen guten Gedankenanstößen durch das Wort Gottes noch lange in Erinnerung bleiben und wir freuen uns bereits jetzt, einen weiteren Kongress in nicht allzu langer Zeit mit Gottes Hilfe wieder mitzuerleben und gestalten zu können.

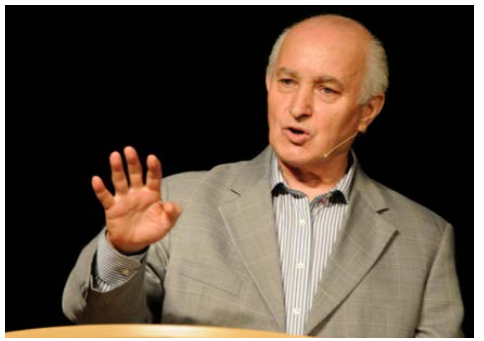
Markus Klisch
Gemeinde Leipzig

Termine

04.–06. Juli 2014
Symposium, Bogenhofen (mit ÖU)
18.–20. Juli 2014
ATS-Jahrestagung, Krelingen
02.–05. Januar 2015
ATS-Youth Kongress, Krelingen
09.–11. Oktober 2015
ATS-Jahrestagung, Darmstadt
11.–13. Dezember 2015
ATS-Symposium, Fellbach

ATS-Jahrestagung 2013 in Krelingen

Am Anfang aller bewussten und sogar der meisten unbewussten Taten steht ein Gedanke. Der Mensch ist, was er denkt – so zumindest formulierte es der Philosoph Descartes. Im Christentum wird richtiges Handeln gefordert, aber das Rezept für den „Erfolg“ oft unterschlagen. Dem Zusammenhang zwischen Denken und Tun widmete sich die Jahrestagung des deutschsprachigen Zweigs der Adventistischen Theologischen Gesellschaft (Adventist Theological Society - ATS), die vom 28. bis 30. Juni 2013 in Krelingen stattfand.



Durch das Thema führte Dr. Miroslav Kis, Dozent der Andrews University für die Bereiche Theologie und Ethik. Der gelernte Uhrmacher studierte in Collonges Theologie und promovierte an der renommierten McGill University, Toronto zum Thema Ethik.

Dr. Kis gelang es, komplexe neurologische Zusammenhänge auf verständliche Weise zu verdeutlichen und in Zusammenhang mit den praktischen Aspekten unseres Alltags zu bringen.

In der Eröffnungsansprache am Freitag erklärte er, inwiefern Gedanken Fähigkeiten hervorbringen und ging dabei auf die besondere Bedeutung von Gedanken als Ursprung des Handelns ein. Am Sabbat lauschten 150 ATS-Mitglieder und ca. 250 weitere Tagesgäste dem Thema „Gewohnheiten“. Der Sprecher verdeutlichte hierbei, welche physischen Spuren Gewohnheiten im Gehirn hinterlassen und befasste sich dabei auch mit den moralischen Aspekten von Gewohnheiten. Wie schnell Gewohnheiten zu Abhängigkeiten führen können, war Thema des Nachmittags. Dr. Kis wies jedoch auch Lösungsansätze zum Ausweg aus der Abwärtsspirale von Abhängigkeiten auf. Dabei machte er deutlich, dass Abhängigkeiten kein endgültiges Schicksal darstellen.

Am Abend stellte sich Dr. Kis offen und ohne Rücksicht auf Tabus verschiedenen, teils theoretischen, teils sehr lebensnahen Fragen zu den Vorträgen.

Am Sonntag fand im Anschluss an einen abschließenden Vortrag zum Thema „Freiheit und Verantwortung“ die ATS-Mitgliederversammlung statt.

Die diesjährige Tagung veranschaulichte auf besonders einprägsame Weise, weshalb unser Augenmerk auf den richtigen Gedanken liegen sollte. Wir haben eine gewisse Macht über unsere Gedanken, doch je weniger wir sie kontrollieren, desto weniger werden wir in der Lage sein, das Ergebnis unserer Gedanken - unsere Fähigkeiten, Gewohnheiten und Abhängigkeiten - zu kontrollieren.

ATS SYMPOSIUM ZUM THEMA

Vollkommen, sündlos, perfekt: Herausforderung und Wirklichkeit

4. – 6. Juli 2014

SEMINAR SCHLOSS BOGENHOFEN

Liebe Glaubensgeschwister, liebe Glaubensfreunde!

Die einen schrauben die Ansprüche ihrer Recht(s)gläubigkeit ins schier Unermessliche. Die Latte legen sie so hoch, dass weder sie noch andere sie überspringen können. Andere nehmen es dagegen locker nach dem Motto: „Ich bin so geboren. Und was ist deine Entschuldigung?“ Die Auswirkungen dieser Extrempositionen auf das persönliche Glaubensleben, aber auch auf die Atmosphäre in unseren Familien und Gemeinden, sind manchmal erschreckend. Dabei sehnen wir uns nach einem siegreichen, befreiten und glücklichen Leben als Nachfolger Jesu.

Das Symposium **„Vollkommen, sündlos, perfekt: Herausforderung und Wirklichkeit“** greift diese Spannung auf und spürt den biblischen Grundlagen von befreiender, gewinnbringender Lebensveränderung im Geist Christi nach. Neben der theologischen Horizonterweiterung ist es ein wesentliches Anliegen dieser Veranstaltung, Mut für den Glaubensalltag zu machen. Die Referenten werden uns durch diesen Prozess mit ihrem Wissen, aber auch ihrer persönlichen Glaubenserfahrung begleiten.

Ich lade Euch ganz herzlich zu diesem Wochenende ein! Mit Paulus bete ich, „dass Christus durch den Glauben in unseren Herzen wohne und wir in der Liebe eingewurzelt und gegründet sind. So können wir mit allen Heiligen begreifen, welches die Breite und die Länge und die Höhe und die Tiefe ist, auch die Liebe Christi erkennen, die alle Erkenntnis übertrifft, damit wir erfüllt werden mit der ganzen Gottesfülle.“ (Epheser 3,17-19)

Mit herzlichen Grüßen,

Christian Grassl

Präsident der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Österreich

PROGRAMM

Freitag, 4. Juli

19:30 Uhr *Wilson Paroschi*

Sabbat, 5. Juli

09:30 Uhr *Bibelschule*
10:45 Uhr *Martin Pröbstle, Predigt*
14:30 Uhr *Wilson Paroschi*
16:00 Uhr *Denis Kaiser*
19:00 Uhr *Martin Pröbstle*

Sonntag, 6. Juli

09:00 Uhr *Denis Kaiser*
10:30 Uhr *Fragen und Antworten*

Jeder ist herzlich willkommen!
Um Anmeldung wird dringend gebeten!

Referenten:

Martin Pröbstle

ist langjähriger Bibellehrer am Seminar Schloss Bogenhofen und Autor des Buches „Himmel auf Erden: Gott begegnet uns im Heiligtum“ (Bogenhofen, 2013) und der Sabbatschullektion über das Heiligtum (2013). Er liebt es, vertraute Aussagen der Bibel mit wachen Augen zu lesen, um Neues aus Gottes Wort zu entdecken.

Denis Kaiser

kommt aus Deutschland und hat in Bogenhofen Theologie studiert. Derzeit ist er Doktorand an der Andrews Universität. Er ist Spezialist in Fragen zur Adventgeschichte und Ellen White und hat zusammen mit Dr. Jerry Moon einen wichtigen Beitrag über siein der neuen Ellen G. White Encyclopedia (Review & Herald, 2013) verfasst.

Wilson Paroschi

ist Professor für Neues Testament und Autor mehrerer Bücher, die auch international in Fachkreisen Beachtung gefunden haben. Er unterrichtet seit vielen Jahren an unserer adventistischen Universität UNASP in Sao Paulo, Brasilien und war zu Studienzwecken an verschiedenen deutschen Universitäten und auch ein Jahr lang in Bogenhofen.

Moderation:

Frank Hasel

ist Leiter der Theologischen Abteilung am Seminar Schloss Bogenhofen.

VERANSTALTER

Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Österreich
Prager Straße 287 | 1210 Wien
T +43 (0)1 319 93 01 | @ info@adventisten.at

In Zusammenarbeit mit ATS
(Adventistisch-Theologische Gesellschaft International und Deutschsprachiger Zweig)

ADVENTIST THEOLOGICAL SOCIETY

Nähere Informationen

Infos zu Quartiermöglichkeiten und Organisation unter:
http://termine.adventisten.at/ats-symposium-bogenhofen
In Bogenhofen stehen vorzugsweise Doppel- oder Mehrbettzimmer zur Verfügung. Sollten alle Zimmer ausgebucht sein, wird ein externes Quartier vermittelt. Für Jugendliche oder Junggebliebene besteht auch die Möglichkeit eines Matratzenlagers mit Schlafsack zum Preis von 6,00 EUR pro Nacht.

Anmeldung

Bitte alle Anmeldungen ausschließlich über das Anmeldeformuar auf:
http://termine.adventisten.at/ats-symposium-bogenhofen

Anmeldeschluss: 20. Juni 2014

ATS Jahrestagung 2014

in Krelingen

18.-20. Juli 2014

„Endspurt“

mit Chantal & Gerald Klingbeil

Infos unter www.ats-info.de
oder telefonisch unter +49 7143 963430

ADVENTIST THEOLOGICAL SOCIETY

Allgemeine Infos

Herausgeber

Adventistische Theologische Gesellschaft
Deutschsprachiger Zweig
Wannenweg 9/1
74394 Hessigheim
Tel: 07143-963430
Fax: 07143-963428
E-Mail: info@ats-info.de
www.ats-info.de

Bankverbindungen

ATS-Deutschspr. Zweig
30938 Burgwedel
Konto: 16 16 26 05
BLZ: 500 100 60
Postbank Frankfurt
IBAN: DE92500100600016162605
BIC: PBNKDEFF

Jahresbeitrag

Berufstätige
Verdiener : 30€
Ehepartner mit Verdienst: 30€
Rentner: 15€
Ehepaar Rentner mit eigener Rente: 15€
Schüler / Studenten Nichtverdiener: 10€

Bitte den Jahresbeitrag bis Ende Juni überweisen. Bitte im Verwendungszweck das Jahr und Mitgliedsbeitrag eintragen. Einzugsermächtigung ist auch möglich!

Spenden

Einen großen Dank allen, die durch ihre Spenden die Verbreitung und Erhaltung der guten Nachricht durch ATS und ATS-Youth Congress ermöglicht und unterstützt haben. Bitte teilt uns bei Spenden eure Adresse mit, damit wir euch eine Spendenbescheinigung ausstellen können.

Biblische Orientierungshilfe

Alle Ausgaben der Orientierungshilfe stehen auf unserer Homepage zum download bereit.
Vorrätig sind die Orientierungshilfen 9, 10 und 11.

Anschriftenänderungen

Wenn sich eure Anschrift oder E-Mail-Adresse geändert hat, teilt uns bitte die neue Adresse mit.

Wir bitten euch, uns eure E-Mail Adressen zu schicken, damit wir euch den Newsletter schnell und günstig zuschicken können.

Aufzeichnungen von unseren Veranstaltungen

Audio Aufzeichnungen (Kassette/CD) Maranata Media, Klaus Helmich
Stratsried 12, 93492 Treffelstein,
Tel: 09972/300487
Fax: 09972/300527
E-Mail: marcass@gmx.de

Video Aufzeichnungen (DVD/MP3)
Merkis Medien
Mohnring 22, 33468 Ehra-Lessien
Tel: 05377/800063
E-Mail: merkismedien@web.de

Video Aufzeichnungen (Download) Auf www.ats-info.de stehen die Veranstaltungen zum Download zur Verfügung.